

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Beantwortung der Interpellation betreffend "Rund um Winterthur", eingereicht von Gemeinderat E. Wettstein (SP)

Am 24. Januar 2011 reichte Gemeinderat Edi Wettstein (namens der SP-Fraktion) mit 43 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern folgende Interpellation ein:

„Die Förderung von Bewegung und Sport liegt im öffentlichen Interesse. Sport und Erholung haben sich zu wichtigen Elementen unserer Gesellschaft entwickelt. Das vergrösserte Freizeitangebot mit mehr freier Zeit, führt aber auch zu einem starken Aufkommen des Freizeitverkehrs. Um dieses zusätzliche Verkehrsaufkommen zu minimieren, gilt es attraktive Naherholungsgebiete zu erschliessen und zu schaffen. In der Region um die Stadt Winterthur sind die Voraussetzungen ideal und vorhanden. Immer mehr Menschen nutzen und suchen die Natur als Erholungsraum und Bewegungserlebnis. Ein solches Erlebnis könnte ein Lauf oder eine Bike Tour „Rund um Winterthur“ sein.

Meine Fragen:

1. Was hält der Stadtrat von einem durchgehenden Weg für Wanderer, Jogger oder Biker „Rund um Winterthur“?
2. Sieht der Stadtrat eine Möglichkeit die bestehenden, attraktiven Wege so zu ergänzen das möglichst verkehrsfreie, lückenlose Wege rund um die Stadt entstehen?
3. Die Netzlücken müssen geschlossen und die Wege signalisiert werden. Kann sich der Stadtrat eine Zusammenarbeit mit Schweiz Mobil oder einer anderen Organisation vorstellen? (Das Netzwerk für Freizeit und Tourismus)
4. Events bieten eine gute Gelegenheit, solche neuen Produkte zu kommunizieren. Das Jubiläums 750 Jahr Stadtrecht, wäre ein würdiger Anlass um die neue Strecke einzuweihen. Was hält der Stadtrat von einer solchen Idee?“

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Nebst dem organisierten Sport in Vereinen und kommerziellen Organisationen treiben immer mehr Leute individuell Sport. Das Bedürfnis, sich zeitlich unabhängig sportlich zu betätigen, und die Möglichkeit, etwas alleine oder in unterschiedlicher Begleitung zu tun, kommt den Lebensgewohnheiten der Stadtbewohnenden entgegen. Die Lifestyleentwicklung und der Ausrüstungsmarkt, aber auch die öffentlichen Anstrengungen zur Bewegungsförderung unterstützen das Bedürfnis, sich in der Natur fit zu halten. Die Nachfrage nach Wandern, Joggen, Velofahren oder Biken wächst. Neben Schwimmen gehören diese Aktivitäten zu den beliebtesten Sportarten der 15- bis 74-Jährigen, wie die Erhebung "Sport in der Stadt Winterthur" aus dem Jahre 2008 zeigte.

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

„Was hält der Stadtrat von einem durchgehenden Weg für Wanderer, Jogger oder Biker „Rund um Winterthur“?“

Der Stadtrat befürwortet grundsätzlich, dass im Langsamverkehr (Fuss- und Veloverkehr) die bestehenden Wege verbunden und die vorhandenen Netzlücken geschlossen werden, und er findet die Projektidee "Rund um Winterthur" interessant. Die planungsrechtliche Linienführung von "Rund um Winterthur" wird in der ersten Projektphase im Rahmen der laufenden Richtplanrevisionen bearbeitet. Die Zuständigkeit für die Realisierung von "Rund um Winterthur" liegt beim Tiefbauamt. Der Stadtrat ist gewillt, die Machbarkeit von "Rund um Winterthur" zu prüfen und bis Ende Jahr ein Gesamtkonzept zu erstellen.

Die Wegdistanz beträgt je nach Streckenführung zwischen 20 bis 60 Kilometern. Es wird ein modularer Aufbau der Wegstrecke angestrebt. Dementsprechend soll der Rundweg auch auf attraktiven Teilstrecken befahren werden können. "Rund um Winterthur" verläuft möglichst auf bestehenden Wegen mit Naturbelag, streift alle Stadtkreise, gewährleistet eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr und kann in beiden Richtungen begangen bzw. befahren werden. Die Routen des vom Sportamt initiierten Routenverzeichnisses "Individualsport", die bestehenden Velorouten des städtischen Veloplans, das aktuelle Wanderwegnetz der Zürcher Arbeitsgruppe für Wanderwege (ZAW), die Massnahmen des städtischen Gesamtverkehrskonzepts sowie die Revision der regionalen und kommunalen Richtpläne sind bei der Festlegung des Rundwegs zu berücksichtigen.

Zur Frage 2:

„Sieht der Stadtrat eine Möglichkeit die bestehenden, attraktiven Wege so zu ergänzen das möglichst verkehrsfreie, lückenlose Wege rund um die Stadt entstehen?“

Schon vor Jahren wurden mit einem Studienauftrag die Möglichkeiten für einen Rundweg geprüft und die verkehrskritischen Stellen für Wandernde und Velofahrende eruiert. Es liegen verschiedene Vorschläge zur Streckenführung vor.

Das Problem der Netzlücken im Fuss- und Wanderwegnetz ist bekannt und wird bereits vom Amt für Städtebau in zweierlei Hinsicht behandelt:

- Zum einen wird in einer Arbeitsgruppe bestehend aus ZAW, dem Forstbetrieb Winterthur und dem Amt für Städtebau die Revision des kommunalen und des regionalen Richtplanes angegangen. Aktualisierte Wegrouten, aufeinander abgestimmte Wanderwegnetze, an das Wanderwegnetz angebundene Haltestellen des öffentlichen Verkehrs und bereinigte Weglücken bilden dabei die Schwerpunkte. Das Thema "Rund um Winterthur" lässt sich hier in den Bearbeitungsprozess integrieren. Der Kreis der Beteiligten muss allerdings entsprechend vergrössert werden.
- Zum anderen sind die Erkenntnisse aus dem städtischen Gesamtverkehrskonzept (sGVK) zu berücksichtigen. In den beiden Teilkonzepten "Fussgänger/innen und öffentlicher Raum" und "Veloverkehr" werden diverse Massnahmen zur Behebung von Defiziten im Langsamverkehr vorgeschlagen. Das sGVK sieht konkret für die Fussgängerinnen und Fussgänger mehrere Verbesserungen vor. Zu Fuss Gehende sollen mittels verkehrsberuhigten Quartierstrassen, wie beispielsweise neuen Begegnungszonen, grössere Bewegungsfreiheit und verkürzte Wege erhalten. Die Zugänge zu den Bahnhöfen und Halte-

stellen sollen verbessert, das bestehende Fusswegnetz im Siedlungsgebiet ergänzt und auf die städtische Entwicklung abgestimmt werden. Diese Erkenntnisse des sGVK werden so weit als möglich im "Rund um Winterthur" mitberücksichtigt.

Zur Frage 3:

„Die Netzlücken müssen geschlossen und die Wege signalisiert werden. Kann sich der Stadtrat eine Zusammenarbeit mit Schweiz Mobil oder einer anderen Organisation vorstellen? (Das Netzwerk für Freizeit und Tourismus?)“

Der Stadtrat kann sich bei der Erarbeitung von "Rund um Winterthur" eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen, darunter auch Schweiz Mobil, vorstellen. Bereits im engen Kontakt steht die Stadt mit der ZAW. Zurzeit im Gange ist die Revision des kommunalen und regionalen Richtplanes "Fuss- und Wanderwege". In einem ersten Schritt wird der Regionale Richtplan an das aktuelle Wanderrouthenetz der ZAW angepasst. In einem weiteren Schritt wird anschliessend das feinmaschige Wegnetz des kommunalen Richtplanes auf die heutigen und künftigen Bedürfnisse abgestimmt. Die Arbeitsgruppe Richtplanrevision der Fuss- und Wanderwege unter der Leitung des Amtes für Städtebau ist für die planerische Linienführung eines Weges "Rund um Winterthur" verantwortlich.

Im Rahmen der Konzeptentwicklung müssen auch Fragen zur Signalisation von "Rund um Winterthur" geklärt werden. Es ist denkbar, dass bei der Signalisation des Rundweges Synergien mit der ZAW entstehen, da in den nächsten Jahren eine neue Signalisationsnorm umgesetzt und die Signalisation der Wanderwege sowieso überarbeitet wird.

Zur Frage 4:

„Events bieten eine gute Gelegenheit, solche neuen Produkte zu kommunizieren. Das Jubiläums 750 Jahr Stadtrecht, wäre ein würdiger Anlass um die neue Strecke einzuweihen. Was hält der Stadtrat von einer solchen Idee?“

Der Stadtrat ist angetan von der Idee, "Rund um Winterthur" im Rahmen der Feierlichkeiten zu "750 Jahre Stadtrecht" zu realisieren.

Der Stadtrat verfolgt die Idee "Rund um Winterthur" ohnehin, unabhängig des Jubiläums weiter und schliesst schrittweise unter Berücksichtigung der finanziellen Ressourcen die noch vorhandenen Lücken im Wegnetz.

Neben der eigentlichen Umsetzung des Projekts nimmt die Vermarktung von "Rund um Winterthur" eine wichtige Stellung ein. Im Rahmen einer Diplomarbeit wurde diesbezüglich bereits eine beeindruckende Vielfalt von Ideen entwickelt. So kann dieser Weg weit mehr als nur ein Beitrag zur Bewegungsförderung sein. Er soll zur Lebensqualität, zum kulturellen Erlebnis und zur Identität der Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner beitragen. Ein Beispiel hierfür können verschiedene Informationstafeln entlang der Strecke sein, bei denen sich Interessierte über diverse Themen wie typische Landschaftsbilder, Landwirtschaft, Forst, Jagd und Fischerei, Naturschutz, Wasserkraft oder Gewässerrenaturierung informieren können. Einzelne Fach- und Interessengruppen erhalten so die Möglichkeit, an Ort und Stelle Interessantes zu vermitteln. Damit kann ein Beitrag geleistet werden, damit die urbane Bevölkerung mit verschiedenen Aspekten der Natur vertraut wird und verstehen kann, warum in gewissen Bereichen ein Schutz der Natur Vorrang haben muss, oder warum an andern Orten der Mensch in die Natur eingreift. Zudem kann auf diesen Informationstafeln auf nahe liegende "Points of Interest" hingewiesen werden. Als Alternative zu den Informations-

tafeln können hier auch moderne Technologien analog den GPS-gesteuerten Stadtführungen oder Applikationen (Apps) für das Natel zum Einsatz kommen.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist der Vorsteherin des Departements Bau übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder